

Schulprogramm

der

Regenbogenschule

Schule mit dem sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt "geistige Entwicklung"



Am Bahndamm 20
16761 Hennigsdorf

Telefon: 03302 – 20 66 1000
Fax: 03302 – 20 66 1029

Leitbild der Regenbogenschule

1.	Die Regenbogenschule stellt sich vor	03
1.1	Entstehung und Entwicklung	03
1.2	Bildungsauftrag	04
1.3	Struktur der Regenbogenschule	05
1.4	Die Regenbogenschule - eine Schule in der Stadt Hennigsdorf	06
2.	Die Regenbogenschule und ihre Angebote	07
2.1	Schulische Angebote	07
2.2	Schulleben und Schumatmosphäre	09
2.3	Pädagogische Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung	10
2.4	Kooperation mit der Grundschule NORD	15
3.	Die Regenbogenschule und die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	17
4.	Realisierung der pädagogischen Verabredung	18
4.1	Schule als Lebensraum	18
4.2	Entwickelte Regeln des Miteinanders innerhalb des Schullebens	19
4.3	Formen der Leistungsbewertung	19
4.4	Qualifikationsbereiche der Lehrkräfte der Regenbogenschule	20
4.5	Evaluation	20

Stand

Dezember 2019

Beschluss Schulkonferenz 21.06.2011

Ein neues Schulprogramm wird im Schuljahr 2020/ 2021 erstellt.

Regenbogenschule

Einfühlungsvermögen

Gemeinschaft

Erfahrungen

Natur

Beweglichkeit

Orientierung

Gesundheit

Ernährung

Normalität

Spielerisches Lernen

Chancen erkennen und nutzen

Handlungskompetenzen

Unterstützte Kommunikation

Lachen

Eigeninitiative

1. Die Regenbogenschule stellt sich vor

1.1 Entstehung und Entwicklung

Die Regenbogenschule wurde am 16.03.1991 als erste "neue" Förderschule für Geistigbehinderte im Landkreis Oranienburg eröffnet.

Bereits im Sommer 1990 begann eine Arbeitsgruppe mit dem Aufbau der Schule für Geistigbehinderte, da einige Eltern Bedarf angemeldet hatten, obwohl die Gesetzgebung zur Schulpflicht für Menschen mit geistiger Behinderung in den neuen Bundesländern noch nicht in Kraft getreten war.

So mussten wir bis zum März 1991 warten, bis wir die Bestätigung als Förderschule für Geistigbehinderte durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) erhielten.

Von der Stadt Hennigsdorf, die Träger der Regenbogenschule war, bekamen wir ein modernisiertes Gebäude auf dem Schulhof der ehemaligen EOS.

Bereits im Juni 1991 wechselte die Schule in die Trägerschaft des Landkreises Oranienburg.

Die Regenbogenschule erhielt am 01.08.1994 dann ein neues Schulgebäude in der Fontanesiedlung 15 am Rande des Wohngebietes Hennigsdorf Nord.

Seit dem 01.08. 2018 befindet sich die Regenbogenschule in einem modernen Neubau im Zentrum von Hennigsdorf. Das Rathaus, der Bahnhof sowie die Bibliothek sind unmittelbare Nachbarn.

**Lage der
Schule**

1.2 Bildungsauftrag

Zu den im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankerten Grundrechten gehören das Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung, das Recht auf Gleichbehandlung, das Recht auf angemessene Teilhabe an den Kulturgütern sowie das Recht auf Achtung der Menschenwürde. Daraus leiten die Förderschulen ihren Auftrag für alle SchülerInnen ungeachtet des Grades und der Schwere ihrer Behinderung ab.

**Grundgesetz
der Bundes-
republik
Deutschland**

Das Brandenburgische Schulgesetz legt in den §§ 29-31 die sonderpädagogische Förderung fest.

**Schulgesetz
als Grundlage**

Die sonderpädagogische Förderung verwirklicht für junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf das Recht auf eine ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechende schulische Bildung und Erziehung. Sie unterstützt und begleitet die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Hilfen, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen (SopV § 1 (2)).

**Sonderpäd.
Verordnung
als Basis**

Grundlage für die sonderpädagogische Förderung bildet der vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) herausgegebenen Rahmenlehrplan.

**Unterrichts-
vorgaben
durch das
MBS**

Ziel der schulischen Förderung ist es, die heranwachsenden SchülerInnen mit geistiger Behinderung so zu befähigen,

- dass sie ihre eigene Person bewusst erfahren und ihre Lebenssituationen mitbestimmen können,
- dass sie sich so gut wie möglich selbst versorgen und zur Sicherung der eigenen Existenz beitragen können,
- dass sie ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können,
- dass sie sich in der Umwelt so gut wie möglich zurechtfinden und sie angemessen erleben können,
- dass sie sich in sozialen Bezügen orientieren, sich als veränderlich und mitgestaltbar erkennen, sich einordnen und sich behaupten können,
- dass sie die Sachumwelt erkennen, mitgestalten und sich in Arbeit und Freizeit betätigen können.

**Ziele schuli-
scher Förde-
rung**

1.3 Struktur der Regenbogenschule

Die Regenbogenschule hat eine Aufnahmekapazität von 80 - 100 Schüler*Innen. Sie ist in 3 Stufen unterteilt, in der die SchülerInnen in der Regel in Abhängigkeit vom Lebensalter unterrichtet werden:

Primarstufe	Klassen 1 - 6
Sekundarstufe	Klassen 7 – 10
Berufsbildungsstufe	Klassen 11 und 12

**Klassen-
stufen**

Die SchülerInnen sollen nach Möglichkeit alle Stufen durchlaufen. Die Zuordnung der SchülerInnen zu den Stufen erfolgt unter Beachtung des Lebensalters und des Standes der sozialen Reife.

Zuordnung

Auf der Grundlage ihres Lebensalters sind die SchülerInnen mit einer schweren Mehrfachbehinderung in die jeweilige Klassenstufe integriert. In der Regenbogenschule gibt es derzeit 12 Klassen. Konkrete Zahlen finden Sie im Anhang des jeweiligen Schuljahrs.

Jede Klasse wird von einem/ er Sonderpädagogen/ in und einer sonderpädagogischen Fachkraft unterrichtet. Unterstützt werden die Lehrkräfte von pädagogischen Hilfskräften.

Personal

Die Regenbogenschule ist eine anerkannte Praxisstelle für sozialpädagogische Fachschüler*Innen und (sonder-) pädagogische Hochschulstudent*Innen.

**Praxis-
ausbildungs-
stätte**

In der Regenbogenschule können alle Kinder und Jugendlichen vom 6. bis 18. bzw. 21. Lebensjahr nach Ermittlung des sonderpädagogischen Förderschwerpunktes „geistige Entwicklung“ beschult werden.

Die Entscheidung über den Lernort trifft unter Berücksichtigung des Elternwunsches das Staatliche Schulamt Neuruppin.

**Aufnahme-
kriterien**

1.4 Die Regenbogenschule - eine Schule in der Stadt Hennigsdorf

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den politischen Mandatsträger*Innen der Stadt.

Unsere Schule ist Bestandteil des Wohnumfeldes. In diesem Wohnumfeld liegt auch weitere Schulen, mit denen wir Kontakte auf dem Weg der Kooperation geknüpft haben, die wir weiter ausbauen wollen.

Hennigsdorf

Um den Gründungstag der Schule findet alle zwei Jahre ein "Tag der offenen Tür" statt, an dem sich die Schule der Öffentlichkeit präsentiert.

Tag der offenen Tür

Weiterhin werden Auftritte bei öffentlichen Veranstaltungen der Stadt in Kooperation mit anderen Schulen und Kitaeinrichtungen gestaltet, die zusätzlich mit einem Informationsstand Einblick in ihre Tätigkeiten geben.

Teilnahme am öffentlichen Leben der Stadt durch den Besuch außerschulischer Lernorte wie u.a.:

Außer-schulische Aktivitäten

- des Rathauses Hennigsdorf
- der Bibliothek
- der Musikschule
- dem Stadtschwimmbad "aqua"
- dem Krankenhaus/ Notaufnahme
- verschiedenster öffentlicher Anlässe
- Polizeidienststelle
- Feuerwehr

2. Die Regenbogenschule und ihre Angebote

2.1 Schulische Angebote

Die Regenbogenschule ist eine Ganztagschule. Der Unterricht findet montags bis donnerstags von 08:00 bis 15:00 Uhr und freitags von 08:00 bis 13:30 Uhr auf der Grundlage der gültigen Rahmenlehrpläne für die Klassen 1 – 10 und für die Berufsbildungsstufe statt. An der Regenbogenschule wird Wahlessen zum Mittag angeboten. Es ist erstrebenswert, dass alle Schüler*Innen daran teilnehmen. Das Einnehmen der Mahlzeiten erfolgt in gelassener und niveauvoller Atmosphäre. Einmal pro Woche bereitet jede Klasse ein gesundes Frühstück selbst zu.

**Ganztags-
schule**

Mittagsband

**Frühstücks-
band**

Der Schüler*Innenspezialverkehr liegt in der Verantwortung des Landkreises. Die Schüler*Innen werden gegenwärtig von verschiedenen Fahrdiensten und Taxiunternehmen befördert. Zur Entwicklung der Selbstständigkeit benutzen einige Schüler*Innen, in Absprache mit den Eltern, auch regulär öffentliche Verkehrsmittel, kommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.

Schulweg

Folgende Leitthemen und Fächer werden entsprechend der Unterrichtsvorgaben des MBS an unserer Schule unterrichtet:

Leitthemen

- L1 Der Mensch im Alltag
- L 2 Der Mensch und die Arbeit
- L 3 Der Mensch und die Gesundheit
- L 4 Der Mensch in der Gesellschaft
- L 5 Der mobile Mensch
- L 6 Der Mensch in Natur und Umwelt

Lernfelder

Fächer


- Kommunikation/ Deutsch
- Sachunterricht
- Mathematik
- Musik
- Kunst
- Sport
- WAT

Kompetenzen

Gleichfalls wird der Unterricht so geplant, durchgeführt und reflektiert, dass die Handlungskompetenz der SchülerInnen gefördert wird. Daher stehen bei uns Sachkompetenz, Methodenkompetenz, soziale und personale Kompetenz im Vordergrund. Dies schlägt sich auch in der Gestaltung des Förderplans nieder.

**Weitere
Unterrichts-
angebote**

In unserer Schule gibt es Unterrichtsangebote, die klassenübergreifend durchgeführt werden, z.B. Neigungsunterricht in Form von Arbeitsgemeinschaften an.



<p>Der Unterricht wird auch als projektorientierter Unterricht gestaltet.</p>	Unterricht
<p>Im Bällebad und im Snoezelenraum können sich unsere SchülerInnen nicht nur entspannen, sondern es ermöglicht vor allem SchülerInnen mit Schwerstmehrfachbehinderungen Erfahrungen von Raum - Lage - Veränderungen zu machen sowie Temperaturunterschiede zu erleben.</p>	
<p>Projekt- und Klassenfahrten finden nach Absprache mit Lehrkräften, Schulleitung und den Eltern statt.</p>	Klassenfahrten
<p>Unsere Schule war von Beginn an ein Ort der Vorbereitung auf das Leben. Unser Ziel ist die soziale Integration unserer Schüler*Innen. Das lebenspraktische Lernen besitzt einen hohen Stellenwert an unserer Schule. In der Berufsbildungsstufe tragen die Schüler*Innenbetriebspraktika hierzu einen wichtigen Teil bei. Die Schüler*Innen werden in enger Zusammenarbeit mit mehreren Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und den Beratern vom Arbeitsamt sowie dem Integrationsfachdienst auf den Wechsel in eine Berufstätigkeit nach Beendigung der Schulpflicht vorbereitet.</p>	Vorbereitung auf das Leben
<p>Unser Berufsbildungskonzept fokussiert sich dabei noch stärker auf den Alltag nach der Schulzeit. Arbeitswelt - Haushaltsführung - Partnerschaft - Zukunftsplanung rücken noch mehr in den Vordergrund.</p>	Konzept der Berufsbildungsstufe
<p>Erfolgreiches Lehren und Lernen hängt erheblich vom fachlichen und methodischen Wissensstand des Lehrpersonals ab. Lehrkräfte unserer Schule nutzen die vielfältigen Angebote der Lehrerfortbildung, um den Anforderungen an einen guten Unterricht gerecht zu werden. Ergänzt werden diese individuellen Entscheidungen durch regelmäßige schulinterne Fortbildungsveranstaltungen. Weitere Informationen sind dem Anhang unter SCHILF-Veranstaltungen zu entnehmen.</p>	Personal

2.2 Schulleben und Schumatmosphäre

Aus unserem Schulleben sind sportliche und kulturelle Höhepunkte nicht mehr wegzudenken.

Jährliche Höhepunkte

- Einschulungsfeier
- Schulgeburtstag
- Tag der offenen Tür
- Schülerverabschiedung
- Exkursionen und Workshops zum Jahresthema
- Projektwochen
- Integratives Schulsportfest
- Besuch "Theater Sonnenblume"
- Internationaler Kindertag
- Sommerfest

Höhepunkte

Detaillierte Informationen können Sie im Anhang im entsprechenden Schuljahr oder auf unserer Homepage nachlesen.

Große Unterstützung bei allen Projekten erfährt die Schule durch den persönlichen Einsatz der Eltern, z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung des "Tages der offenen Tür", verschiedenster Feste, insbesondere des Sommerfestes, sowie durch die Teilnahme an Klassen- und Schulfahrten.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten haben sich im Elterncafé der Regenbogenschule eine Informations- und Unterstützungsplattform geschaffen, zu der auch Vortragende zu bestimmten Themen oder VertreterInnen öffentlicher Einrichtungen bzw. Interessenvertretungen eingeladen werden. Die Treffen findet einmal im Monat statt.

Viele Eltern sind in der Elterninitiative Nord aktiv und begleiten bildungspolitische Entscheidungen.

Unterstützung durch Erziehungsberechtigte

Der Förderverein wurde 1994 gegründet. Durch ihn konnten viele Ausstattungsgegenstände angeschafft werden, zudem unterstützt er Schulfahrten und Projekte materiell. Näheres zu unserem Förderverein finden Sie im Anhang.

Förderverein

2.3 Pädagogische Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung

- lebenspraktisches Lernen, Vorbereitung auf das tägliche Leben
- Selbstentfaltung und soziale Eingliederung
- Entwicklung von Selbstkompetenz, Selbstbewusstsein sowie eigener Verantwortung
- einen Platz in der Gesellschaft entsprechend eigener Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen finden
- Erweiterung von Handlungskompetenzen
- siehe Rahmenlehrplan

Ziele

Klassenunterricht:

Schwerpunkte sind:

- Erziehung zur Selbständigkeit
- Selbstbestimmtheit
- musikalisch/ rhythmische Erziehung
- Natur/ Umwelt/ Kultur/ Gesellschaft
- Wahrnehmungsförderung
- das Entwickeln der Motorik
- Grundlagen der Hauswirtschaft
- Lesen
- Schreiben
- Rechnen
- neigungsrelevanter Unterricht
- Werken
- das Spielen

Ganzheitliche Förderung

Kooperativer Unterricht

Beliebter Partner ist die Grundschule NORD in den Fächern: Sachkunde, Musik und Sport. Darüber hinaus findet z. Zt. eine Fußball-AG als Partnerschaft mit der "Schule an den Havelauen", einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt "Lernen", statt.

Schwimmunterricht

Im Stadtbad "aqua" Hennigsdorf werden neben Wassergewöhnung und Wasserbewältigung die Grundlagen des Schwimmens vermittelt und trainiert.

Heilpädagogisches Reiten

Das therapeutische Reiten wirkt ganzheitlich auf unsere SchülerInnen. Sie fassen Vertrauen zum Pferd und zu sich selbst. Durch die dreidimensionale Bewegung des Pferdes werden alle Muskelpartien beim Reiter angesprochen und gelockert. Die Schüler*Innen spüren die Wärme des Pferdes und sein Fell. Sie müssen sich der Bewegung des Pferdes anpassen und erleben einen neuen Blickwinkel „hoch zu Ross“.

Für RollstuhlfahrerInnen ersetzt das Pferd ihre Füße und sie können „Laufen“.

Tiergestützte Therapie

Die Regenbogenschule fährt einmal in der Woche zum Reiterhof.

Gleichwohl bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Förderverein tiergestützte Therapie mit Hunden an.

Ganztagskonzeption:

- Offener Unterrichtsbeginn
- Frühstücks- und Mittagsband mit Freizeitgestaltung
- Anregungen zur Freizeitgestaltung

- Lebensraum, in dem die SchülerInnen lernen, spielen, arbeiten, sich selbst versorgen, Gemeinschaft erleben, Freizeit gestalten

- Angebote von Lern-, Spiel- und Erholungsphasen - gezielte Förderung in allen Lebensbereichen

- Möglichkeiten vielfältiger und themengebundener Unterrichtsgänge, Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Wahrnehmung kultureller Angebote und gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Schulen werden intensiv genutzt.

**Ganztags-
unterricht**

Klassen- und stufenübergreifender Unterricht

Sportstunden mit der Grundschule NORD, die Sport AG sowie viele sportliche Höhepunkte werden klassen- und stufenübergreifend durchgeführt.

Dazu gehören das jährliche Sportfest der PuR (Projekt- und soziale Regionalentwicklungsgesellschaft), verschiedene Schwimm- und Sportwettkämpfe, z.B. ein Crosslauf sowie das gemeinsam mit der Grundschule veranstaltete Sportfest.

Weitere Möglichkeiten des klassen- und stufenübergreifenden Unterrichts bieten Aufführungen für Eltern oder Gäste.

Auch Projektstage und die Projektwochen erfolgen zu einem von der Gesamtkonferenz gewählten Thema klassen- und stufenübergreifend.

Höhepunkt dieser Projektstage ist der "Tag der offenen Tür". Hier zeigen die SchülerInnen aller Klassenstufen, wie einfallsreich, aufwendig und unterschiedlich das gewählte Thema bearbeitet wurde.

Die Gestaltung des Klassen- und Kursunterrichts findet unter Berücksichtigung verschiedenster pädagogischer und -erzieherischer Aspekte koedukativ statt. Eine spezielle Unterrichtsform für Mädchen und Jungen zur Sexualerziehung und Familienplanung ist angedacht.

**Klassenüber-
greifendes
Lernen**

**Geschlechter-
bewußte Er-
ziehung**

Neue Medien

Seit Jahren ist unsere Schule mit Computern und zusätzlicher Hardware ausgestattet. Daher ist der Computer Teil des Unterrichtsalltags geworden. Aktuell verfügt jede Klasse über einen Computer und einen Drucker. Zusätzlich sind mehrere Computerarbeitsplätze mit Scanner und Drucker im Medienraum eingerichtet.

Gleichfalls können z.B. SchülerInnen mit Körperbeeinträchtigungen auf unterschiedlichste Hilfsmittel zurückgreifen, um den Computer selbstständiger zu nutzen. Ein breites Softwareangebot von Lernspielen und Förderprogrammen steht allen Klassen zur Verfügung. Durch die Vernetzung aller Räume kann auch das Internet bzw. das Intranet genutzt werden.

Der Computer wird vorrangig zum Erwerb und zur Festigung von Wissen genutzt. Entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen erwerben die SchülerInnen Medienkompetenzen in folgenden Bereichen:

- Bedienung des Computers und dessen Zubehör
- Nutzung von Lernspielen und Förderprogrammen
- Anwenden verschiedener Programme für den individuellen Gebrauch (Textverarbeitung, Fotobearbeitung; Präsentation usw.)
- Internet als Wissensquelle nutzen

Unser Medienentwicklungsplan wird beständig fortgeschrieben und beinhaltet folgende Themen:

- Darstellung der Ausstattung jeglicher Medien der Schule
- Überlegungen zur Optimierung der Ausstattung
- Erstellen von Lernzielen für alle SchülerInnen
- schulinterne Weiterbildung für Lehrkräfte/ Personal

Seit dem Einzug in den Neubau am Bahnhof sind alle Klassen mit interaktiven Tafel ausgestattet. Zudem steht ein Laptopkoffer mit 10 Laptops zur Verfügung.

Wochenplan und Freiarbeit als eine Unterrichtsform

An unserer Schule wird in allen Klassen in unterschiedlichster Form nach dem Prinzip des Wochenplans oder der Freiarbeit gearbeitet. Diese Formen des Unterrichts stellen eine differenzierte Möglichkeit zur individuellen Förderung der Schüler*Innen dar.

Die bisher gesammelten Erfahrungen zeigen, dass diese Arbeitsform zu einer positiven Gesamtentwicklung unserer Schüler*Innen beiträgt. Folgende Eigenschaften können besonders gefördert werden:

Einsatz von neuen Medien

Wochenplan und Freiarbeit

- Eigenverantwortlichkeit und Selbsteinschätzung
- Selbstbestimmung und Selbstkontrolle
- Soziale Kompetenz
- Steigerung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins

Durch die Möglichkeit des eigenverantwortlichen Handelns werden Lernfreude und Konzentrationsfähigkeit gesteigert und Versagensängste vermieden. Es ermöglicht ihnen, zu erfahren eigene Grenzen abzuschätzen und somit ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Durch klar strukturierte Materialien können die Schüler*Innen ihre eigenen Leistungen kontrollieren, korrigieren und einschätzen.

Das zunehmend selbstständige Arbeiten der Schüler*Innen versetzt die Pädagog*Innen zudem in der Lage, diese über längere Phasen zu begleiten und zu beobachten. So können neue Lernimpulse differenziert erkannt und angeboten werden.

Förderung kommunikativer Kompetenzen

Zahlreichen SchülerInnen unserer Schule ist es nicht oder nur teilweise möglich, sich über Lautsprache zu verständigen. Durch verschiedene Methoden der Unterstützten Kommunikation können sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern. Dies wird gefördert durch:

- Förderung körpereigener Kommunikationsformen (Körpersignale jeder Art: z.B. Blicke, Mimik, Gestik, Bewegungen und Laute, Atmung)
- Einsatz von Gebärden, die lautsprachergänzend und lautsprachersetzend sowie zur Sprachanbahnung genutzt werden
- (Deutsche Gebärdensprache und Gebärdenunterstützte Kommunikation)
- Einsatz von Hilfsmitteln wie Gegenständen, Fotos, Abbildungen, Symbolen und Wortkarten
- Arbeit mit Buchstabentafeln, Computern und Sprachcomputern
- Einsatz der Gestützten Kommunikation.

In Abständen finden Beratungen im Kollegium statt, um die Einheitlichkeit der Kommunikationssysteme zu gewährleisten und somit die Entwicklung der SchülerInnen kontinuierlich zu fördern.

**Wochenplan
und Freiarbeit**

**Förderung
der
Kommunikation**

Unterricht mit Schüler*Innen mit mehrfacher Behinderung

SchülerInnen mit mehrfacher Behinderung sind entsprechend ihres Lebensalters in den Klassen integriert.

Sie nehmen mit Methoden-, Material- und Anforderungsdifferenzierung am Unterricht teil. Therapiezeiten sind fester Bestandteil des Stundenplans und werden mit den KlassenlehrerInnen abgestimmt.

Gemeinsame Beratungen der Pädagog*Innen und Therapeut*Innen tragen dazu bei, dass eine auf die SchülerInnen bzw. individuell abgestimmte Teilnahme am Unterricht möglich ist.

Im Unterricht und bei pflegerischen Maßnahmen hat die Achtung der Persönlichkeit der SchülerInnen höchste Priorität.

Eine pädagogische Aufgabe ist es, mit den SchülerInnen Möglichkeiten der Selbstbestimmung zu entwickeln und zu nutzen.

Pädagogenteam, Therapeut*Innen und Eltern beraten, welche personengebundenen Hilfsmittel für die Teilnahme am Unterricht, die Entwicklung der relativen Selbstständigkeit und die Minderung der Auswirkung der Behinderung für die SchülerInnen notwendig sind.

Die Therapeut*Innen und Lehrkräfte unterstützen die Eltern bei deren Beschaffung und individueller Anpassung. Vorhandene Hilfsmittel werden regelmäßig im Unterricht genutzt. Die Zusammenarbeit erfolgt unbürokratisch im Interesse der Schüler*Innen mit schwerer Behinderung.

Therapeutische Arbeit

Die therapeutischen Fachdisziplinen (Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie) ergänzen die sonderpädagogische Förderung mit Respekt vor den jeweiligen individuellen und professionellen Kompetenzen.

Schwerpunkte der therapeutischen Arbeit sind neben der Durchführung der Therapie:

- therapeutische Befunderhebung/ Verlaufsdokumentation
- Beratung, Unterstützung und Begleitung von Eltern und Pädagog*Innen bei der Versorgung mit Hilfsmitteln und deren täglichen Gebrauch
- Beratung und Anleitung von Bezugspersonen in Einzelgesprächen, Klassenkonferenzen, berufsgruppenübergreifenden Fallbesprechungen, unter Umständen am anderen Ort (z.B. Hausbesuch)
- medizinisch-therapeutische Beratung der Eltern bei der Planung sowie Nachsorge von Klinik- und Kuraufenthalten.

Die Therapeut*Innen arbeiten nach ärztlicher Diagnose und kasensärztlicher Verordnung eigenverantwortlich in Einzeltherapie.

Unterricht mit Schüler*Innen mit mehrfacher Behinderung

Therapiemöglichkeiten

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 07:30 – 15:00 Uhr
 Freitag 07:30 – 13:30 Uhr

Öffnungszeiten**Unterrichts- und Pausenzeiten:**

Der Unterricht findet montags - donnerstags von 08:00 - 15:00 Uhr und freitags von 08:00 - 13:30 Uhr statt. Ab 07:45 Uhr können sich alle Schülerinnen und Schüler in einem offenen Schulanfang begegnen.

Unterrichts- und Pausenzeiten

Stunde	Zeit	Mo – Do	Fr
	07:45 – 08:00	Gemeinsamer offener Schulanfang	
1.	08:00 – 08:30	Morgenkreis	Morgenkreis
2.	08:30 – 09:00	Frühstücksband	Frühstücksband
3.	09:00 – 10:00	Unterrichtsblock	Unterrichtsblock
4.	10:00 – 10:30	Hofpause	Hofpause
5.	10:30 – 12:00	Unterrichtsblock	Unterrichtsblock
6.	12:00 – 13:00	Mittagsband	Mittagsband
7.	13:00 – 14:30 13:00 – 13:30 (Fr)	Unterrichtsblock	Wochen- auswertung
8.	14:30 – 15:00	Tagesauswertung	

2.4 Kooperation mit der Grundschule NORD

Es wurde ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule NORD in Hennigsdorf geschlossen. Ziel der Kooperation ist es, der jeweiligen Förderung von Schüler*Innen mit und ohne Behinderung gleichermaßen gerecht zu werden und dabei ein gemeinsames, partnerschaftliches Lernen und Spielen zu ermöglichen. Dadurch entwickeln sich insbesondere soziale Kompetenzen.

Kooperation mit der Grundschule NORD

Daraus leiten sich folgende Ziele ab:

1. die Schüler*Innen lernen miteinander und gehen vorurteilsfrei aufeinander zu
2. es sollen sich Akzeptanz und Toleranz entwickeln
3. SchülerInnen mit Verhaltensauffälligkeiten finden schneller Kontakt und hilfreiche Unterstützung
4. Erkennen neuer Lernstrategien und Möglichkeiten für ein eigenes Lernen
5. die SchülerInnen können sich mit anderen vergleichen bzw. neu orientieren
6. der Spaß für alle Schüler*Innen steht im Vordergrund
7. ermöglicht den Aufbau von Freundschaften;
8. die Schüler*Innen lernen andere Schulformen genauer kennen
9. es werden viele gemeinsame Aktivitäten unternommen.

Anliegen

Seit dem Schuljahr 1998/ 1999 wird ein gemeinsamer Sportunterricht mit Schüler*Innen der Regenbogenschule und Grundschule NORD an zwei Tagen in der Woche durchgeführt.

Historie

Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. So konnten auch andere Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt werden:

- gemeinsame Feste, Wettbewerbe, Lehrwanderungen, Exkursionen und Ausflüge
- verschiedene Programmbeiträge wurden zu Weihnachtskonzerten und zum "Tag der offenen Tür" sowie Theater "Sonnenblume" aufgeführt.

Weitere Kooperationspartner sind im Anhang dargestellt.

3. Die Regenbogenschule und die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Elternschaft der Regenbogenschule prägt das Schulleben stark mit.

Zusammenarbeit

Die Schule arbeitet eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen, um die Selbständigkeit der Schüler*Innen zu fördern und zu unterstützen. Weiterhin fördert sie die Aneignung von Werten und Eigenverantwortung. Sie vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten in vielen Lebensbereichen, um eine Ich-Identität im familiär- schulischen Kontext aufzubauen und personale, soziale und sachbezogene, emotionale Kompetenzen zu entwickeln. (siehe Lernfelder/ schulinternes Curriculum)

Für diese enge Zusammenarbeit nutzen wir z.B.:

- Mitteilungshefte
- telefonische Erreichbarkeit
- Sprechstunde der Klassenlehrer/ Schulleitung
- Hausbesuche
- Elterncafe
- Elternversammlungen
- Hospitationen

Eine Konzeption, die die Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und der Regenbogenschule sowohl verlässlich und klar formuliert, als auch das erforderliche Maß an Flexibilität bietet, wird derzeit erarbeitet.

Individuelle Förderpläne

Für alle Schüler*Innen wird am Anfang des Schulhalbjahres ein individueller Förderplan erstellt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Es wird angestrebt, dass der Förderplan von den Erziehungsberechtigten gegenzeichnet wird.

Individuelle Förderpläne

4. Realisierung der pädagogischen Verabredung

4.1 Schule als Lebensraum

- jede Klasse hat einen eigenen Klassen- sowie einen Teilungsraum
- die Klassenräume sind mit einem 3-Tafel-System und ergonomisch passenden Schülermöbeln ausgestattet
- die Teilungsräume sind mit einer Küchenzeile ausgestattet und mit dem Teilungsraum der Koop.klasse verbunden, sie dienen auch zur Essenseinnahme
- an gemeinsamen Räumlichkeiten stehen allen Klassen zur Verfügung:
 - Lehrküche
 - Holzwerkstatt
 - Kreativraum
 - Textilraum
 - Förderraum für Kleingruppen
 - Therapieräume
 - Mehrzweckraum
 - Snoezelenraum
 - Bällebad
 - große Flurbereiche
- das Grundstück verfügt über Grün- und Spielflächen
- ausreichend Platz für Sport und Spiel lassen auch gemeinsame schulische Veranstaltungen auf dem Außengelände zu, wie z.B. Sport-, Sommer- oder Herbstfeste
- zu den fest installierten Spielmöglichkeiten zählen: Schaukeln (auch Nestschaukel) mit großflächig ausgelegten Fallschutzmatten; eine Hängematte usw.
- ein Fußballplatz mit Fußballtoren sowie Basketballkörben
- ein großer Sandkasten mit Sandkastenspielzeug;
- in einem Spieleschuppen sind diverse Spielgeräte wie z.B. Fahrräder, "Ketcars", verschiedene Bälle, Bollerwagen, Schlitten, "Einmannfederhopser", Reifen und Springseile sowie einige Gartengeräte untergebracht
- außerdem gibt es Sitzgruppen außerhalb und im grünen Klassenzimmer eine mit Beschattung

**Schule als
Lebensraum**

4.2 Entwickelte Regeln des Miteinanders innerhalb des Schullebens

Die Grundlage eines fairen Miteinanders bildet die Hausordnung unserer Schule. Deren Einhaltung, gewährleistet die Sicherheit aller Schüler*Innen, der Lehrkräfte und Gäste. Unsere Hausordnung wird in einfach verständlicher Sprache für die Schüler*Innen visualisiert.

In unserem Schulgebäude hängt sie in „Schülersprache“ aus.

Hausordnung

4.3 Formen der Leistungsbewertung

An der Regenbogenschule erfolgt die Leistungsbewertung nicht in der bekannten klassischen Form von Leistungsüberprüfung und Notengebung. Vielmehr werden im Zusammenhang mit der heterogenen Schülerschaft und der daraus resultierenden individuellen Förderung verbale Beurteilungen gegeben. Diese stellen ausführlich die Entwicklung der Kompetenzen der Schüler*Innen in den verschiedenen Lernbereichen dar. Im Mittelpunkt stehen dabei die Stärken und Lernfortschritte, individuelle Anstrengungen und die Ergebnisse des Lernens.

Die Grundlage der Leistungsbeurteilung bildet der individuelle Förderplan der Schüler*Innen. Dieser wird halbjährlich in Form eines Unterstützerkreises oder durch Gespräche mit Pädagog*Innen, Eltern, Therapeut*Innen und gegebenenfalls dem Schüler/der Schülerin erstellt. Hier werden in den Bereichen der sozialen, personellen, Methoden- und Sachkompetenz Förderziele festgehalten.

Um die Transparenz der Ziele des Förderplans für die Schüler*Innen zu gewährleisten und an ihnen zu arbeiten, erhalten sie ein Wochen- oder Monatsziel, das täglich zum Schultagesende ausgewertet wird. Hierbei gibt es unterschiedliche Herangehensweise und Möglichkeiten, die abhängig vom Alter und Entwicklungsstand je Klassenstufe oder je Schüler*In genutzt werden, z.B. die Selbsteinschätzung, die Einschätzung durch die päd. Mitarbeiter*Innen oder auch auf Schülerebene untereinander. Die Auswertung dient zudem der Reflexion des eigenen Verhaltens und dem der Mitschüler.

Zum Halbjahresende erhalten unsere Schüler*Innen einen an sie gerichteten Brief. Hier werden in anschaulicher Sprache und mit Metacom-Symbolen die Stärken des Kindes dargestellt und auch Wünsche oder Zielstellungen für das 2.Halbjahr von Seiten der Lehrkräfte formuliert.

Zum Ende des Schuljahres bekommen sie ein verbal ausformuliertes Zeugnis. Am Ende der Schulzeit erhalten die Schüler*Innen ein Abschlusszeugnis der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Dieses bescheinigt die in der Schulzeit erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

**Leistungs-
bewertung**

Förderpläne

Zeugnisse

4.4 Qualifikationsbereiche der Lehrkräfte der Regenbogenschule

Im Schuljahr 2018/ 2019 unterrichten 35 Lehrkräfte und päd. Unterrichtshilfen in der Regenbogenschule. Davon sind fast alle grundsätzlich ausgebildete Sonderschullehrer*Innen sowie Erzieher*Innen. Das Kollegium verfügt damit über Fachkenntnisse und anerkannte Ausbildungen in den sonderpädagogischen Bereichen:

- Geistigbehindertenpädagogik
- Lernbehindertenpädagogik
- Körperbehindertenpädagogik
- Verhaltensgestörtenpädagogik
- Sprachbehindertenpädagogik
- Hörgeschädigtenpädagogik

Sonderpädagogische Kenntnisse

Des Weiteren besitzen einige Kolleg*Innen Zusatzausbildungen, wie z.B. in den Bereichen Montessori, Unterstützte Kommunikation, Freizeitpädagogik

Zusatzqualifikationen

Zudem sind unsere Lehrer*Innen in folgenden fachwissenschaftlichen Fächern ausgebildet:

- Deutsch
- Kunst
- Geschichte
- Biologie
- Mathe
- Chemie
- Sport
- Arbeitslehre/ Technik
- Arbeitslehre/ Haushalt

Fachwissen

4.5 Evaluation

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Profils der Regenbogenschule führen wir alle 2 Jahre, jeweils im November, eine Evaluation durch, in der die vom Schulleitbild regelmäßig abgeleiteten Ziele durch VertreterInnen der Elternschaft, aus Wirtschaft, Politik und öffentlichen Einrichtungen analysiert werden. Die Ergebnisse aus Fragebögen und gemeinsamen Auswertungs- und Diskussionsrunden der Evaluation werden in die weitere pädagogische und erzieherische Arbeit einbezogen.

Evaluation